

Bülichauer wöchentliche Nachrichten.

N^o 24.

Sonnabend, den 11. Juni.

1842.

Gebruckt und verlegt bei J. X. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Breslau, 3. Juni. Der Wollmarkt neigt sich seinem Ende, und wenn er auch den Erwartungen der Producenten nicht ganz entsprechen, so läßt sich doch aus dem eingeführten großen Quantum schlesischer Wolle (beinahe 10,000 Ctr. mehr als im vorigen Jahre) entnehmen, daß die Schur sehr ergiebig und der Verlust nicht groß gewesen seyn muß. Sowohl gestern als heute, fanden wieder bedeutende Umsätze statt; die Nachfrage nach hochfeiner Wolle hat sogar etwas zugenommen und es läßt sich erwarten, daß in den nächsten zwei Tagen mancher Vorrath seinen Abnehmer finden und nicht zu seinem Erzeuger oder in Penzion zu gehen nöthig haben wird. Wenn der vorjährige Frühjahrswollmarkt die Wollpreise ohne wesentliche Ursachen in die Höhe schraubte, so zeigte der darauf folgende Herbstwollmarkt schon eine Reaction von 6 bis 8 Thlr. pro Ctr.; in den Wintermonaten war das Geschäft stagnierend und nur in geringen polnischen Wollen zu vierzig und einigen Ehalern fand ein etwas belebterer Umsatz statt. Die Zustände des auswärtigen Wollhandels wurden dagegen immer trüber. England kann nach Amerika und Asien seine Fabrikate nicht mehr absetzen; Amerika ist auf lange Zeit fast gänzlich durch seine zerrütteten Finanzen für den europäischen Handel verloren; in China Krieg um den Opiumhandel, wobei der Tuchhandel eingeschlafen ist. Durch diesen Mangel an Absatz ist natürlich eine Ueberfüllung an Stoffen in England entstanden, der die Thätigkeit der Fabrikanten hemmt; ebenso klagen auch unsere rheinischen Fabrikanten, daß der Verkauf ihrer Erzeugnisse nicht im Verhältniß zur Fabrikation stehe; rechnen wir hierzu den Brand Hamburgs, welcher doch auch nicht ganz ohne nachtheiligen Einfluß bleibt, so konnte man, ohne ein Prophet zu seyn, dem diesjährigen Frühjahrsmarkt kein besonderes Glück verkünden. Hierzu kommen nun noch Umstände, die den Markt nur noch mehr drücken mußten. Die Wollen namentlich aus den niederschlesischen Kreisen, hatten durch anhaltende Trockenheit viel Staub und daher nicht tadellose Wäsche; dies ließ die Käufer, die nicht so zahlreich wie sonst, da mehrere bedeutende Häuser nicht gekommen sind, mit noch größerer Gleichgültigkeit an das Geschäft gehen, und eine Ruhe zeigen, die durch keine Concurrenz außer Fassung gebracht werden konnte, so daß unsere Producenten schon an Combinationen, an ein Börsenmanöver, glauben wollten. Nachdem aber einige Tage fast ohne Verkäufe vorübergegangen waren, so betrachteten die Wollweiger die Schläge aus einem andern Gesichtspunkte und stimmten ihre Forderungen herab, und so ist denn wohl folgen-

des Resultat zu berichtigen: — Die Reduction der Preise gegen die vorjährigen beträgt auf: Superrectoral- und Electoral-Wolle bis 10 und 12 Thlr., hochfeine und feine bis 10 und 15 Thlr., mittelfeine und mitte bis 10 und 15 Thlr., geringe bis 8 und 10 Thlr. pro Centner. Der meiste Umsatz war in mittelfeinen und Mittelwollen; vernachlässigt waren Electoralwollen, da die bedeutendsten Käufer für die Gattungen den Markt gar nicht besucht haben. Das zum Markt gebrachte Quantum bestand aus: 52,000 Ctr. schlesischer Wolle, 6500 Ctr. aus dem Großherzogthum Posen, 8500 Ctr. aus Polen, 2500 Ctr. aus Oesterreich und Gallizien, zusammen 69,500 Ctr., hierzu alte Lager 4500 Ctr., im Ganzen 74,000 Ctr., 15,500 Centner mehr als im vorigen Jahre. Von diesem Quantum sind bis heute Mittag ungefähr 50,000 Ctr. verkauft worden, mithin noch ein Lager von 24,000 Ctr. am Plage, wobei viele schöne tadelstfreie Dominien sich befinden, deren Besitzer sich der Conjunction nicht unterwerfen mochten und daher, wenn sie nicht vor gänzlichem Schluß des Marktes noch in andere Hände übergehen, manchen Käufer später nach unserm Plage rufen werden. Die Preise der verkauften Wollen stellen sich zwischen 18 und 132 Thlr. in polnischen Wollen ist Einiges zu den angegebenen Preiserniedrigungen gemacht worden, große Zufuhren von diesen Gattungen sind angekündigt, die indessen erst im Julius eintreffen können, da die Schur in jenen Gegenden später fällt. Der Gang des Geschäfts richtet sich größtentheils nach dem Schicksale der Märkte von Stettin und Berlin, dem wir Alle jetzt mit Spannung entgegensehen. — Die von Alex. v. Hoffmann in Herrnsdorf erfundene und patentirte Flachsbrechmaschine fördert mäßig geröstete und ungedörrte Flachsstengel nach wenigen Secunden, auch von der kleinsten Hülse frei, und besteht der Abgang nur in Hülsen. In 2 Stunden wird ein Centner Flachsstengel gearbeitet; der Erfinder will 12 Maschinen in seiner Fabrik in Betrieb setzen. Die bei dem Dreheln des Flachses zurückbleibenden Pfloden, welche von den Spinnern der Ober-Lausitz gern verspinnen werden, werden dort von böhmischen Händlern aufgekauft und ausgeführt. — Zur Errichtung des Denkmals für Friedrich den Großen sind von der schlesischen General-Landschafts-Direction in Breslau 10,000 Thlr., von dem Grafen Blücher von Wahlstatt 100 Thlr., von dem Gr. York v. Wartenburg 300 Thlr. eingegangen und Se. Maj. der König hat durch die Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 6. Febr. und 7. Octbr. pr. nicht nur das von dem Professor Kist in Berlin gefertigte Probe-Modell für die Statue (im historischen Costüme zu Ross im kräftigen Mannesalter) genehmigt,

ense
über auf, ihre
gleichzeitig beim
den der Dienst
in Bestimmungen
Ragistrat.

o., Bomster
au belegen

sommerungs-
Acker, und
erst bestehend,
diesjährigen
bert werden.

Die Werth-
können hier
sehen werden.

trat.

Ihr sollen im
und Stadt-
alität öffent-
n.

Scher.

ungs-Gesell-
der Königl.
erungen auf
t, Fabriken,
en Statuten
engenommen
gefordert.

berg.

igkeit bin ich
Näheres ist
Pohle.

reise

er.	Erbsen.
pf.	thl. sgr. pf.
1	4
1	4
1	4
1	5
1	6
1	6
1	6
1	8

sondern auch 250 Etr. alten Geschütz-Metalls für den Guß allergnädigst überweisen lassen. Die Arbeiten des Prof. Kieß an dem großen, für die Gußform bestimmten Modell sind contractmäßig im glücklichsten Fortgange begriffen. — Wir haben in unserm Schlesien einen Stand von scheckigen Rehen, welche keine Kakerlaken sind. Dieser besteht (den diesjährigen Satz ungerechnet) aus 10 bis 12 Stück. Der Stammbock stand auf dem Revier des Hrn. Baron v. Puttkammer in Polnisch Steine, und wechselte auf Medjiborer, Tscheschner und andere angrenzende Reviers, jedoch auf letztere nur selten. Auf den Wunsch des Hrn. B. v. P. und seines sehr achtbaren Försters Hrn. Freitag, hatten der Forstmeister Bieneck nebst dessen Sohn, Oberförster Bieneck, und die andern Nachbarn die Güte, als gute, echte Waidmänner, diese Zierde der Schöpfung zu schonen. Die Folgen dieses edlen Benehmens war obengenannter herrlicher Bestand. Es ist dies der einzige bekannte Stand scheckiger Rehe in Deutschland, vielleicht in Europa, wo man schwarze, weiße, semmelartige wohl sieht, aber von scheckigen nur selten, (einzeln nur als Kakerlaken) hört. — Am 27. Mai Vormittags brach in Wünschelburg in dem am äußersten Ende der Glager Vorstadt belegenen Hause eines Wirtchers Feuer aus, welches plötzlich ein daranstoßendes Vorwerks-Gehöfte ergreifend, sich mit reisender Schnelligkeit einer Doppelreihe mit Schindeln bedeckter Scheunen mittheilte. In wenigen Minuten standen sämtliche 20 Scheunen und, nach kaum einer Viertelstunde, 8 Häuser und einige Stallungen und Schuppen in hellen Flammen. Der Schaden ist bedeutend. Menschenleben sind nicht verloren gegangen. — Düsseldorf, 28. Mai. Das wöchentliche Beiblatt des allgemeinen Organs für Handel und Gewerbe vom 23. d. M. enthält einen höchst interessanten Bericht des Ingenieurs L. W. Beyse aus London über die Leistungen einer von den Gebrüdern Squire erbauten Dampfkutsche. Diese Maschine durchlief 2½ deutsche Meilen höchst schwierigen Terrains bergauf, bergab, in einer Stunde bei ungünstigem Wetter (es regnete stark und der Südwestwind wehte mit Kraft). Eine solche Kutsche kann 20 bis 24 Menschen auf einmal fassen, kostet etwa 5000 Thlr. und der Betrieb für ein Jahr für jede 10 deutsche Meilen 3500 Thlr. Die Reisenden fühlen nicht die geringste Erschütterung, wie man sie in Kutschen und Postwagen auf schlechten Chaussees gewöhnt ist. Ein solcher Dampfwagen fordert nur Gleise für die Räder. Wir besitzen in dem zerschlagenen Basalt ein Material, um besonders bei Rädern mit breiten Felgen-Gleise darzustellen, welche nichts zu wünschen übrig lassen, Die Straße von hier nach Köln befindet sich in so gutem Zustand, daß auf dieser der Versuch gemacht werden könnte. Hr. Beyse berechnet, daß eine jede deutsche Meile mit einer solchen Dampfkutsche 2 Thlr. kostet, so daß also 24 Personen mit einem Kostenaufwande von 6 Sgr. pro Person in zwei Stunden von hier nach Köln würden befördert werden können. — Gremmen, Am 29. Mai d. S., Morgens zwischen 1 und 2 Uhr, entstand in dem zu Breß gehörigen Filialdorfe Sommerfeld eine schreckliche Feuersbrunst, welche bei Dürre und stürmendem Stwinde in einer Viertelstunde 18 Gehöfte und

36 Familien ihrer ganzen Habe beraubte. Die Unglücklichen entpanden unbeliebt den Flammen im bloßen Hemde, um nur das Leben zu retten. Ein 52jähriges verkrüppeltes Frauenzimmer verbrannte und wurde todt aus dem wogenden Feuermeer gezogen, ein alter Bauer, halb verbrannt, wird kaum zu erhalten seyn; fast in jeder Familie ist eine Person, welche mehr oder weniger bei Rettungsversuchen durch Brandwunden beschädigt ist. Ein großer Theil des Viehes aller Art, die Ackergeräthschaften, Betten, Kleidungsstücke sind ein Raub der Flammen geworden. Es sind wohl ein Paar Hundert Menschen obdachlos. — Magdeburg, 4. Juni. Unsere Stadt hat abermals 20,000 Thlr. als hier eingegangene Beiträge nach Hamburg gesandt. In dem desfallsigen Dankschreiben heißt es u. A.: „Nehmen Sie für dieses neue, wahrhaft großartige Geschenk aus tiefgerührtem Herzen unseren innigen Dank an! Wir wollen keine weitere Worte über so viele nachbarliche Liebe, über solche den Kern unserer Calamität, die theilweise große Störung oder Zerstörung des Geschäftsbetriebes, der Gewerbe und Gewerbe der Mittelklassen auf das Wohlthätigste berührende herrliche Gabe sagen; wir wollen uns bemühen, Ihr Geschenk in Ihrem Sinne zu verwenden, und auch die von einzelnen Wohlthätern speciell bestimmten Zwecke treulich vor Augen behalten, wie wir mit allen den schon den Anfang machten. Indem wir Ihnen, hochverehrte Herren, und Ihrem Vorstehenden, dem würdigen Herrn Ober-Bürgermeister Francke, dessen großes und thätiges Mitgefühl wir schon in der ersten dumpfen Betäubung, welche dem harten Kampfe mit dem entfesselten Elemente folgte, so recht erkennen lernten, unsere Hochachtung bezeugen, bitten wir Sie, uns Sr. Exc. dem Hrn. Geh.-R. und Oberpräsidenten Flottwell, den Ihres erhabenen Königs Majestät uns als Freund und Helfer so schnell und gnädig zufande, gelegentlich und herzlich zu empfehlen. Beide treffliche Männer haben unseren Zustand mit dem scharfen, besonnenen Blicke des praktischen Staats- und Geschäftsmannes aufgefaßt, beide sind Ihnen die zuverlässigsten Zeugen und Dolmetscher unserer Verzweiflung, unserer Hoffnungen, unserer Gefühle gewesen.“

Baden. Karlsruhe, 27. Mai. Am Sonntage den 22. Mai entlud sich Mittags um 12 Uhr über mehrere Gemeinden des südwestlichen Kaiserstuhl, namentlich Reiselheim, Königshausen und Kirchlingsbergen, ein schweres Gewitter mit Hagel, der sich eine volle Stunde lang in dichten Massen über die Felder und Weinberge schüttete. Der Schaden an Reben, Bäumen und Früchten ist zwar nicht so beträchtlich, als in den Jahren 1837 und 1839, dennoch vielen seit jenen Jahren verarmten Rebleuten die Hoffnung auf den diesjährigen Herbsttrag gänzlich genommen, ja flurenweise sind die Reben, die sich kaum wieder erholten hatten, auf künftige Jahre beschädigt, da die jungen Schosse abgeschlagen sind.

Hamburg. 1. Juni. Die bei dem Hülfverein und bei der Unterstützungs-Vehörde eingegangenen Gelder mögen sich im Ganzen auf zwei Mill. Mk. Bco. belaufen. Die in den öffentlichen Blättern verzeichneten Beiträge sind allerdings sehr bedeutend; gesetzt aber den Fall, daß sie, was kaum zu hoffen ist, die Größe von zehn Mill.

Markt
auch r
Wund
gleich
Für d
Dank
Städte
Erbau
Dann
von G
daß d
Dach
vom I
sehen,
fernste
der S
welche
es mit
Neubar
wird, v
einer d
Vorrich
Meinun
Verhan
das Gr
nirt se
unzwei
als der
Plan z
Stadt
Waffen
möglich
gegen
der ein
kann n
tet, in
einigen
hörden
die Bel
bedeute
Das D
Etage
hauses
bisherig
schlagen
terbrech
an meh
bei Na
Sonder
da, wo
Sa
für die
Kreidbl
leuten
Hrn.
ein Ge
Kaufm
eine all
En
die Kö

Die Unglück-
en im bloßen
52-jähriges
d wurde todt
alter Bauer,
seyn; fast in
oder weniger
beschädigt ist.
Ackergeräth-
und der Flam-
undert Men-
suni. Unsere
eingegangene
a desfalligen
Sie für dieses
tiefgerührtem
wollen keine
Liebe, über
eitweise große
lebes, der Ge-
das Wohlthät-
r wollen uns
u verwenden,
ciell bestimm-
wie wir mit
dem wir Th-
igenden, dem
a nche, dessen
in der ersten
Kampfe mit
erkennen lern-
wir Sie, uns
identen Flot-
schiffat uns als
big zu sandte,
Beide treff-
dem scharfen,
und Geschäfts-
zuverlässigsten
nisse, unserer

im Sonntage
Ihr über meh-
rheits, nament-
lichsbergern,
ch eine volle
e Felder und
den, Bäumen
), als in den
it jenen Zah-
den diesjähr-
renweise sind
auf künftige
schlagen sind.
Ihrverein und
a Gelder mö-
co. belaufen.
ten Beiträge
en Fall, daß
zehn Mill.

Mark Wco. erreichten, so würden sie doch nicht zureichen, auch nur dem Mangel abzuheffen, geschweige denn die Wunden zu heilen, welche der Stadt geschlagen sind, wenn gleich manche einzelne Noth dadurch gelindert werden wird. Für die nothwendigsten Bedürfnisse der Bedürftigen ist, Dank der heillosen Mildthätigkeit näher und ferner Städte und Gegenden, gesorgt, und es wird auch durch Erbauung von Häuserreihen, vor dem Steinhofe, dem Danmshofe, auf dem Grasbrook und sonst, freilich nur von Holz, jedoch mit Kochstellen, dafür Sorge getragen, daß die Obdachlosen bei herannahender kalter Jahreszeit Dach und Fach finden. Daß auch Diejenigen, welche sich vom Detailverkauf ernährten, nicht ohne diesen Erwerb seyen, dafür wird auch dadurch gesorgt, daß der Jungfernstieg, die Gspianade, der Wall und andere Gegenden der Stadt einstweilen mit Bretterbuden bedeckt werden, welche auch einen Winteraufenthalt möglich machen. Wie es mit der Bekleidung unserer Stadt, sowohl was den Neubau, als was die innere Verwaltung anlangt, werden wird, darüber läßt sich noch nichts sagen, was sich zu einer öffentlichen Mittheilung eignete. Ideen, Pläne und Vorschläge giebt es genug, jedoch sind und bleiben es Meinungen, bis die durchaus nothwendigen vorbereitenden Verhandlungen darüber mit den Betheiligten beendet, und das Ergebniß von unseren legislativen Behörden sanctionirt seyn wird. Was den Neubau anlangt, so ist es ungewißhaft, daß es zur Basis dient, die neue Börse als den Centralpunkt anzunehmen, von welchem aus der Plan zum Wiederaufbau des eingestürzten Theils der Stadt ausgehen soll, um mit dem Alten das Neue am Passendsten und Zweckmäßigsten zu verbinden, und das bei möglichster Geraden und breiteren neuen Straßen auch die gegen Feuergefähr am Besten sicherstellende Construction der einzelnen Gebäude zum Hauptaugenmerk dient. Auch kann man als gewiß annehmen, daß die Absicht vorwal- tet, in einem großartigen Gebäude alle Behörden zu vereinigen (d. h. Regierungs-, Justiz- und administrative Be- hörden), wodurch neben einer großen Bequemlichkeit für die Behörden selbst, wie für das Publikum gewiß eine bedeutende Ersparniß des Kostenaufwandes erzielt würde. Das Detentionsgebäude wird gegenwärtig noch um eine Etage erhöht, und soll dann die Stelle des früheren Spinn- hauses vertreten; die Detentions-Anstalt soll nach dem bisherigen Armenhause verlegt werden. — Noch immer schlagen bei der seit zwei Monaten mit ganz geringer Unterbrechung dauernden trocknen Witterung die Flammen an mehr als hundert Stellen der Brandstätte hervor, was bei Nacht einen wahrhaft schauerlichen Anblick gewährt. Sonderbar mag es klingen, und doch ist es so, daß man da, wo das Feuer ausbrach, noch ist löschen muß.

Sachsen. Leipzig, 1. Juni. Unser Hauptverein für die Sammlung von Beisteuern für Hamburg, neben Kreisdirector und Bürgermeister hauptsächlich aus Kauf- leuten gebildet, hat die Sammlungssumme von 15980 Thln. nach Hamburg befördert. Dies Geld hat, bis auf ein Geringses von anderer Seite fast allein die hiesige Kaufmannschaft zusammengeschossen. Außerdem beträgt eine allgemeine Stadtsammlung noch 11,406 Thlr.

England. London, 31. Mai. Gestern Abend ist die Königin abermals, und zwar beinahe auf derselben

Stelle, wo der Mordversuch Drford's stattfand, der Ziel- punkt eines Mordversuchs gewesen, der indeß glück- licher Weise ebenfalls sein Verbrechen nicht hat zur Aus- führung bringen können. Die Königin war auf der Rück- fahrt von einer Spazierfahrt begriffen, und befand sich in einer offenen Kalesche, an der Seite des Prinzen Albert, als bei der Fahrt über den Constitutions-Hügel, um halb 7 Uhr, ein junger, etwa 20-jähriger Mensch, der an der Gartenmauer des Buckingham-Palastes stand, ein Pistol auf die Königin anlegte und abschoss. Der Schuß ging fehl und der Thäter wurde sogleich durch einen Solda- ten von der schottischen Hülsir-Garde und einen Polizei- diener verhaftet. Die Königin schien nicht sogleich be- merkt zu haben, was geschehen war, zeigte aber die größte Fassung, als ihr nach der Ankunft im Buckingham-Palast, wohin der Prinz Albert den Kutscher beordert hatte, mit- getheilt wurde, in welcher Gefahr sie geschweht hatte. Der Thäter wurde nach seiner Verhaftung sogleich von dem Polizei-Inspector Russell durchsucht, und man fand bei ihm, außer dem vom Schusse noch warmen Pistol, nichts als etwas loses Pulver und eine Kugel in einer seiner Taschen. Nach dem Polizei-Bureau in Gardiner's Lane abgeführt, und dort von dem Inspector Hughes verhört, weigerte er Anfangs die Nennung seines Namens, wurde indeß von einem bei der Verhaftung zugegen gewesenem Knaben als ein Bewohner des Hauses Nr. 105. in Great- Ritschfeld-Street, Namens John Francis erkannt. Un- mittelbar nach der That war eine Anzeige davon an die im Parlament anwesenden Minister gelangt worden, und diese versammelten sich, nebst mehreren andern Mitgliedern des Geheimenraths, in dem Bureau des Ministeriums des Innern, bei Sir J. Graham, wo das Verhör mit dem Gefangenen bei verschlossenen Thüren bis 10 Uhr Abends fortgesetzt wurde. Nach Beendigung desselben wurde Fran- cis unter Begleitung von zwei Polizeibeamten in das Ge- fängniß von Fotherhill-Fields abgeführt; er zeigte sich bei dieser Gelegenheit sehr ruhig und gelassen, sah aber bleich aus. — Die Fassung, welche die Königin bewiesen wird allgemein bewundert. Als sie nach dem Attentate in den Palast zurückgekehrt war, begab sich der Graf v. Mensdorf zu der Herzogin v. Kent, um ihr den Vorfall mitzutheilen, worauf diese sich sogleich zur Königin begab. Die letztere erwartete ihre Mutter in der Vorhalle ihrer Gemächer, und empfing sie mit lächelndem Antlitze, während die Herzogin ihr um den Hals fiel, und in einen Strom von Thränen ausbrach. Die Königin suchte sie vergebens durch ihre Liebstungen und die Versicherung, daß sie durchaus nicht afficirt worden sey, zu beruhigen. Später erschien die Königin, wie gewöhnlich, an der Seite ihres Gemals an der Tafel. Eine Abendgesellschaft, welche hier- auf stattfinden sollte, wurde abgesagt.

Getaufte in der Pfarrkirche im Mai 1842.

1. Sattler Bartsch Tochter, Anna Auguste Emilie. — 2. Ap- preteur Glafels in der Harrerschen Tuchmanufaktur Sohn, Carl Wilhelm Leopold. — 3. Schneider Kosmekkes Tochter, Ernestine Emilie Dorothea. — 4. Bedienten Sieberts Tochter, Caroline Wil- helmine. — 5. Schneider Steins in Fischersgäßl Tochter, Pauline Florentine Auguste. — 6. Maurergesellen Schirners Tochter, Rosalie Dorothea Berta. — 7. Erb-Lehn- und Gerichtsschulzen Straas Sohn, Johann Ludwig Reinhold. — 8. Fleischhauer Burkerts Sohn, Carl Eduard Hermann. — 9. Tischler und Handwerksmann Schneiders Sohn, Ernst Ludwig Theodor. — 10. u. 11. Zwei uneheliche Töchter.

Getaufte in der Neuen Kirche im Monat Mai 1842.

1. Tagelöhner Mattners Tochter, Johanne Dorothea Gottlieb. — 2. Einwohner Hahns in den Oberweinbergen Sohn, Carl Friedrich Hermann. — 3. Weinbergbesitzer Stoacks in Unterweinbergen Sohn, Carl Friedrich Ferdinand. — 4. Weinbergbesitzer Kalsch daselbst Tochter, Johanne Pauline Louise. — 5. und 6. Ein Paar uneheliche Zwillingstöchter in Krausch.

Gestorbene im Mai 1842.

1. Jfr. Saueremann, 20 Jahre (Aberkennung). — 2. Tischler Schmidts Sohn, 1 Jahr (Scropheln). — 3. Schmidt Wöhne in Krummdorf, 58 Jahre (Lungensucht). — 4. Mühlenmeister Schöneckts Ehefrau geb. Schneider, 48 Jahre (Nervenleiden). — 5. Eigenthümer Schuberts Ehefrau geb. Kirchske, 43 J. (Krebschaden). — 6. Hufenbesitzer Schön, 43 Jahre (Estrunken). — 7. Junggefelle Bilm, 17 Jahre (Knochenfraß). — 8. Hufenbesitzer Königs in Krausch Wittwe geb. Fleischer, 77 Jahre (Magenkrebs). — 9. Messerschmidt Neumanns todtgeborene Tochter. — 10. Hufenbesitzer Jäschkes Sohn, 8 Monat 12 Tage (Hirnentzündung). — 11. Zuchergefellen Heinzes Sohn, 22 Jahre (Epilepsie). — 12. Wittwe Scharweber, 70 Jahre (Brustleiden). — 13. Schuhmacher Lindner, 39 Jahre (Lungentzündung). — 14. Zagehörer Schulz, 65 Jahre (in Folge eines Falles an Kopfverletzung). — 15. Einwohner Kubes Ehefrau geb. Bruch, 76 Jahre (Lungentzündung). — 16. Einwohner Hoffmanns Sohn, 4 Jahre (Eisbraune). — 17. Zagehörer Klenks Tochter, 3 Jahre (Eisbraune).

Getauft: 5 Paar.

Gestorbene: 6 Söhne 11 Töchter = 17.

Gestorbene: 9 männl. 8 weibl. = 17.

Bekanntmachungen.

Die tägliche Personenpost nach Grünberg wird zur Erreichung des Anschlusses an die Güterpost nach Breslau von heute ab schon um 6 Uhr früh abgefertigt werden. In Folge dieser Veränderung wird auch die Personenpost aus Schwiebus am Montage, Mittwoch und Freitag schon um 2 Uhr früh hierher abgelassen.

Züllichau, den 6. Juni 1842.

Königl. Post-Amt.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in den Dörfern Stentsch und Langmeil unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, diese Krankheit in Schmarze und Mößchen aber aufgehört hat. Züllichau, den 6. Juni 1842.

Der Magistrat.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der 2te am 27sten Juni c. in Wollstein angelegte Jahrmart erst am 22sten August c., der 3te am 22sten August angelegt, am 17ten October, und der 4te am 14ten November daselbst angelegt erst am 6ten December d. J. abgehalten werden soll.

Züllichau den 6. Juni 1842.

Der Magistrat.

Ich bin Willens, meine Weinberge aus freier Hand zu verkaufen, Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden. Vermittwete Christiane Schulz.

Meine mir zugehörige Wassermühle in Schönborn belegen, mit einem Mahl- und Hirsegang bin ich Willens mit den dazu gehörigen Ländereien aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden und das Nähere erfahren.

Schönborn, den 9ten Juni 1842.

Kroschel, Mühlenmeister.

Einige Sechzig Stück gesundes Brackschaaflieh verkauft sofort einzeln als in größeren Partien der Amtmann Schneider in Krauschow.

Den 23. d. M. werde ich mich in Züllichau aufhalten, sollten Staats-Schuldscheine ihre 4 % gegen 3 1/2 % Staats-Schuldscheine, mit der bekannten Prämie à 2 % umtauschen wollen, können sich dieselben dann bei mir melden. Neue Zinsbogen zu märkischen Pfandbriefen besorge ich portofrei. Mein Comtoir ist jetzt Königs-Strasse N 31. M. Marcuse aus Berlin.

Mein in Bomst auf der Vorstadt, ober am Viehmarkt beim Schießhaufe, dicht an der Posener Haupt-Poststraße neu aufgeführte Gebäude, benannt der **Neue Gasthof**, ist in der Gastverwaltung dem Fleischer-Meister Herrn Lehmann übertragen worden. Seine ausgezeichnete lobenswerthe Führung deckt hinreichend, daß selbiger nicht nur seine Profession darinnen fortsetzt, sondern als Gastwirth höchst bemüht sein wird, jedem Gaste nach Möglichkeit Dienste zu leisten und sein Bestreben nur dahin auszuhe, sich das Vertrauen aller zu verschaffen, indem zur Aufwartung alle Gattungen Getränke nebst Kost verabreicht werden; bitte um geneigten Zuspruch. Auch stehen den Reisenden bequeme Lokale bereit, Fuhrleuten gute Ställe, nebst Futter, bei einem sehr sichern Hofraum für Wagen hinreichend überdeckte Buchten für Schwarzviehhändler. Bomst, den 10. Juni 1842. W. Greulich.

Einige noch brauchbare Pferde-Kummt-Geschirre, so wie ein offener und ein halbbedeckter Wagen, beide wenig gebraucht, stehen auf dem hiesigen Posthalterrei-Hofe zum Verkauf.

Guten Landwein das Quart zu 4 Sgr. verkauft
Adolph Köstel in den Unterweinbergen.

Ein Lehrling findet ein Unterkommen bei Wächner.

Concert-Anzeige.

Unserm hochgeehrten Publikum steht ein großer Genus bevor. Die berühmten Gebrüder Mollenhauer, als Violinisten und Violoncellisten, sind von Frankfurt hier angekommen und werden uns Montag den 13. Juni, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, im Saale des Königl. Pädagogiums mit einem Concert erfreuen. Das Nähere befragen die gedruckten Programms.

Mehrere Musikfreunde.

Sonntag den 12ten h. früh von 5 bis 7 Uhr findet bei günstiger Witterung ein Morgen-Concert in dem Apostel-Garten statt. Entrée à Person 1 Sgr. Für alles Andere wird bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein Kirchner.

Sonntag den 12. Juni Scheidenschleffen, Concert und Tanzmusik in meinem Weinberge, wozu ergebenst einladet E. Martin.

In einer Entfernung von 1/2 Meilen von Karge sind 80,000 Mauersteine nach Karge zu verschaffen; Fuhrleute, welche hierauf reflectiren, können das Nähere in hiesiger Buchdruckerei erfahren.